

# magazin

12|21 – 02|22

Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus



## Lebensmelodie

KulturKirche  
nikodemus



# Liebe Leserinnen und Leser

von Fred-Michael Sauer

Lebensmelodie, so lautet das Thema unserer Winterausgabe, die wieder einmal in gedruckter Form vorliegt. Da wir viele Vorschläge und Tipps in diesem Heft aus dem Internet empfehlen, haben wir zur einfacheren Handhabung einige Verweise über QR-Codes gekennzeichnet. Aber was sind Lebensmelodien überhaupt? Für einige ist es ein bestimmtes Lied, für andere ein vertontes Gedicht, ein bestimmter Künstler oder Komponist.

Pfarrerin Martina Weber erinnert sich an bestimmte Momente im Leben mit einer Musik oder einem Lied (Seite 3).

Eine musikalische Ära geht in der Nikodemus-Gemeinde zu Ende: Kantor Volker Jaekel verlässt die Gemeinde zum Ende des Jahres. Katja Neppert hat ihn dazu und auch zu anderen Themen befragt (Seite 4).

Melanie Weber stellt den Klarinettenisten Ben Shalom vor. Er lässt die Musik, die in Konzentrationslagern und Ghettos entstanden ist, neu vor Publikum erklingen (Seite 6).

Die Musik kommt aus dem Bauch: Lauschen Sie der Playlist von Sabine Krumlinde-Benz (Seite 9)!

Aktueller denn je: »Neue Wege dank Corona«, im inzwischen 14. Teil seiner Rubrik fasst Kai Liedtke seine Gedanken und Beobachtungen zur aktuellen Corona-Situation zusammen (Seite 8).

Neues aus dem Gemeindegemeinderat: 16 Jahre Volker Jaekel – Christoph Stamm sagt Danke schön (Seite 13).

Was musikalisch in der Kita Nikodemus abgeht, davon erzählt Kitaleiterin Manuela Jachmann (Seite 16).

Wie immer gibt es viele Tipps, nicht nur für lange Winterabende (Seite 12). Auf der Kinderseite gibt es neben einem Bilderrätsel ein tolles Weihnachts-Backrezept (Seite 14). Und wer die Weihnachtsgeschichte gern noch einmal nachlesen möchte, kann das auf der Seite 15 tun.

Ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr  
*Fred-Michael Sauer*

ANZEIGE

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden



- angestellte Ärzte und Therapeuten sorgen für das medizinische Wohlbefinden
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche auch Diätwünsche werden erfüllt
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



**PFLEGEZENTRUM  
SONNENALLEE**

stationäre Pflege und Betreuung

Mitglied im:

**Berliner  
Projekt**

Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 0 30. 6 20 04 -0

Internet [www.pzs.de](http://www.pzs.de)

Telefax 0 30. 6 20 04 -113

eMail [pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de](mailto:pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de)

von Martina Weber, Foto: Shepherd Chabata /Pixabay.com

**Da ist sie wieder – die Erinnerung an einen bestimmten Moment. Das Gefühl des Glücks oder der Geborgenheit, auch an traurige Momente oder Erlebnisse, die wir lieber vergessen würden. Der erste Kuss, das Zubettgebrachtwerden als Kind, der Beerdigungsgottesdienst, ein schöner Urlaubsabend, Weihnachten... Was haben sie alle gemeinsam? Sie alle sind begleitet von Musik, von Liedern. Da reicht oft ein einziger Takt, die Stimme der Sängerin oder des Sängers, und schon ist das ganze Szenario mitsamt aller Gefühle und Erinnerungen wieder da. Auch aus dem Erleben von Menschen mit demenziellen Erkrankungen kenne ich das – ein Gespräch ist oft nicht möglich, aber ein Lied aus den Kindertagen der betroffenen Person wird oft komplett und textsicher mitgesungen.**

Ich persönlich bin ein Mensch, der Situationen sehr oft im Zusammenhang mit Musik oder Liedern erinnert und wenn ich in der Schule Gedichte auswendig gelernt habe, dann habe ich ihnen oft eine Melodie gegeben und schon ging das Auswendiglernen leicht von der Hand. Gerne zur Nachahmung empfohlen! :-)

Als Jugendliche entdeckte ich eine Postkarte, auf der Notenlinien und Notenschlüssel nebst ganzer Pausen aufgedruckt waren. Obendrüber stand »Stille Nacht«. Die Karte gefiel mir und trotzdem bekenne ich – das ist unter Pfarrer\*innen eher verpönt –, dass Heilig Nacht ohne die Lieder »O du fröhliche« und »Herbei, o ihr Gläub'gen« und »Stille Nacht« nicht so ganz komplett ist. Und auch das Weihnachtssoratorium und zu Silvester die Feuerwerksmusik dürfen nicht fehlen.

Eines der Lieder, das mich schon seit meinem Studium begleitet und das eben von dieser Lebensmelodie singt, möchte ich hier vorstellen:

## »ICH SING DIR MEIN LIED«

*Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.*

*Die Töne, den Klang hast du mir gegeben*

*von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde, du Quelle des Lebens,  
dir sing ich mein Lied.*

*Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben. Den Rhythmus,  
den Schwung hast du mir gegeben von deiner Geschichte,  
in die du uns mitnimmst, du Hüter des Lebens.*

*Dir sing ich mein Lied.*

*Ich sing dir mein Lied, in Ihm klingt mein Leben.*

*Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben*

*von Nähe, die heil macht – wir können dich finden, du Wunder des Lebens.*

*Dir sing ich mein Lied.*

*Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.*

*Die Höhen, die Tiefen hast du mir gegeben.*

*Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung, du Freundin des Lebens.*

*Dir sing ich mein Lied.*

*Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.*

*Die Töne, den Klang hast du mir gegeben*

*von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen, du Zukunft des Lebens.*

*Dir sing ich mein Lied.*

Text und Melodie aus Brasilien

Deutscher Text: Fritz Baltruweit und Barbara Hustedt

Dieses Lied verströmt eine große hoffnungsgebende Kraft, es gibt das wohltuende Gefühl, dass Gott durch wirklich alle Lebenslagen mit mir geht.

Ich hoffe, Ihr alle/Sie alle habt/haben auch so ein Lied oder eine Melodie, die trägt oder schöne Erinnerungen transportiert oder Hoffnung gibt.

Jemand, der vielen Liedern in unserer Gemeinde zu Klang verholfen und eigene geschrieben und gespielt hat, der allein und mit anderen wunderbare Musik macht verlässt uns und zieht mit hoffentlich vielen schönen Liedern im Herzen aus dieser Zeit hier bei uns in der Gemeinde weiter. Die Rede ist von unserem Kantor Volker Jaekel. Er wird am 2. Advent im

Gottesdienst um 11 Uhr verabschiedet und wird noch bis Ende Dezember mit uns musizieren. Wir danken ihm für sein Engagement und für die vielen Melodien und Konzerte die er uns geschenkt hat. Mehr dazu in diesem Magazin.

**Für alle im Namen des Gemeindegemeinderates und der Mitarbeitenden in der KulturKirche nikodemus, eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes und fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2022 voller schöner Melodien und vor allem: Bleibt gesund und behütet!**

**Eure/Ihre Pfarrerin Martina Weber**



# Goodbye Volker Jaekel

von Katja Neppert, Fotos: Georg Bochem, Jörg Gemkow, Katja Neppert, Melanie Weber

Nach 15 Jahren verlässt unser Kirchenmusiker, Chorleiter, Intendant und Organist Volker Jaekel die **KulturKirche nikodemus** und bricht auf zu neuen Ufern. Ein Blick zurück im Gespräch mit Katja Neppert.



Mit Pfarrer Jörg Gemkow, 2008



Chorfahrt, 2008



Straßenfest mit

## Wie hat das eigentlich vor 15 Jahren alles angefangen?

Ich war damals auf der Suche nach einer festen Stelle und fand die Information wenige Tage vor dem Ende der Ausschreibung im Internet. Ich bewarb mich schnell. Und dann dachte ich: »Schaust du dir das wenigstens vorher an, falls die sich zurückmelden, dass du dann Ja oder Nein sagen kannst« und sah mir dann am Sonntag den Gottesdienst an. Ich bin dann hier hereingekommen und dachte: »Wow, da steht ja ein Flügel. Ein schöner Flügel. Und die Orgel steht unten!« Das war schon mal sehr angenehm. Und der Raum auch. Da dachte ich: »Hier geht was!« Und im Januar waren dann die Bewerbungen und ich habe vorgespielt und dann noch am gleichen Abend erfahren, dass sie mich haben wollen. Für mich war entscheidend, dass die Stelle einen musikalischen Schwerpunkt hatte, dass ich noch Zeit für anderes hatte und mit meiner Familie in der Stadt bleiben konnte. Mit dem damaligen Pfarrer Gemkow

teilte ich, dass wir beide eine Ost-Biografie hatten, die Ausbildungsstätten dort kannten. Es passte einfach viel.

## Gab es denn auch etwas Neues, Unbekanntes?

Am Anfang war mir nicht so richtig klar, dass es da zwei Chöre gab, den Nikodemus-Chor und den zweiten Chor von der Martin-Luther-Gemeinde. Ich habe dann ziemlich schnell gesagt, ich lege die beiden Chöre zusammen. Das war ein ziemlich gewagtes Projekt, weil die Chöre sehr unterschiedlich arbeiteten und sich gar nicht kannten. Ich habe gemerkt, da kommt viel Arbeit auf mich zu, chormäßig. Und am Anfang sind auch etliche Chormitglieder abgesprungen, doch das ist normal bei so einem Wechsel.

## Wie ist eigentlich dein Verhältnis zu Kirchenmusik – ich dachte, du kämst eher vom Jazz ...?

Dass ich Kirchenmusik studiert habe, war eine rein politische Geschichte in der

DDR. Also mich hatten sie auf dem Kieker, weil ich aus einem Pfarrhaus komme. Insofern war das die einzige musikalische Ausbildung, die ich überhaupt machen konnte. Ich habe aber während des Studiums in Rockbands gespielt, eine Jazzband gehabt und privat Jazzunterricht genommen. Eigentlich wollte ich Klavier studieren, aber das ging nicht. Das war für mich anfangs schwer zu schlucken. Aber dann habe ich Kirchenmusik lieben und auch die ganze Chorarbeit schätzen gelernt. Ich hatte da auch tolle Lehrer.

## Was gefällt dir an Chormusik gut – ein Instrument zu spielen ist ja unkomplizierter?

Der musikalische Ausdruck über Gesang ist besonders. Da ist eine besondere Schwingung im Raum. Und wenn es einem gelingt, einen Chor zum Klingen zu bringen, dann ist das Gänsehaut-Feeling.

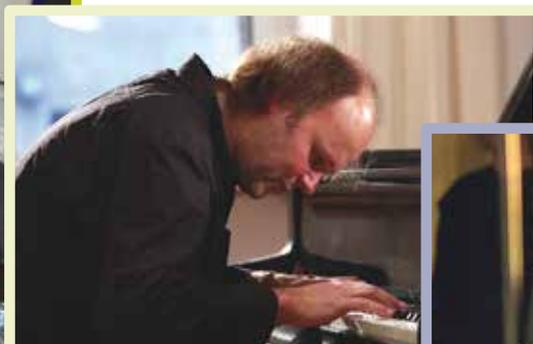
## Und ist das bei unserem Chor auch einmal gelungen?



Chorwochenende Gut Reichenow, 2009



Roland Hamann, 2009



In concert, 2010 ...



... und 2020



Mit Gert Anklam, 2021

Na ja, ich will mich ja nicht selber loben. Aber das Niveau ist über die Jahre doch sehr gestiegen. Es ist natürlich die Grundproblematik bei jedem Laienchor, dass die Leute unregelmäßig kommen. Aber das hat sich wirklich über 15 Jahre sehr entwickelt. Am Anfang hätte ich nie gedacht, dass wir mal eine Tangomesse oder Bach-Kantaten singen.

### Was sind denn Highlights gewesen in deiner Zeit hier?

Im ersten Jahr 2006, da war doch die Fußball-WM, da haben wir mit einer Riesenleinwand das Spiel Togo–Frankreich hier als Stummfilm laufen lassen und musikalisch mit mir und Uli Moritz am Schlagzeug begleitet. Da gab es noch einen Moderator, der dann Geschichten erzählt hat, und Rote und Gelbe Karten. Also das war ein unglaublich witziger, skurriler Abend, das weiß ich noch! Und das hat irre viel Spaß gemacht und die Leute standen drauf!

Dann gab es natürlich die Nacht-und-Nebel-Reihe. Und 48-Stunden-Neukölln. Corinna Rostek und die Tänzerinnen aus Montpellier. Und diese Projekte mit der Akrobatin Corinna Winz. Und Jazz & Beyond. Und das Piano-Festival. Und mit dem Chor das Konzert mit Bach und Schubert und die Tangomesse. Und überhaupt unsere Chorkonzerte, wo wir viel Crossover-Musik gemacht haben. Das war mir auch wichtig, andere Musik und Weltmusik hier hereinzubringen.

### Und wie hat sich denn dein Verhältnis zum Stadtteil hier entwickelt?

Am Anfang war es schon ganz schön trist hier, wenn ich zur U-Bahn am Hermannplatz ging. Aber es hat sich aus meiner Sicht positiv gewandelt, ist internationaler geworden, viele Cafés. Die Leute hier sehen das wahrscheinlich ambivalenter, weil es Vertreibung gibt und teurer geworden ist.

### Was ist dein Fazit der Zeit hier in der KulturKirche nik#demus?

Es war eine schöne Zeit für mich. Ich konnte vieles ausprobieren und habe das Gefühl, viel bewegt zu haben. Ich habe vieles gelernt – was geht und was nicht so gut geht. Wenn man sich das vorstellt, wie viele Konzerte ich hier organisiert habe: Das waren in jedem Jahr an die fünfzig Konzerte über 12,13 Jahre hinweg – fünf- bis sechshundert Konzerte im Laufe der Zeit!

Es waren so viele unterschiedliche Menschen in diesem Haus! Gerade auch Künstler und Musiker aus der Freien Szene, die in den etablierten Häusern überhaupt nicht vorkommen. Ich spüre eine gewisse Zufriedenheit, denn es ist viel passiert hier über die Jahre. Und ich werde natürlich mit gehörigem Abstand mal gucken, wie sich das hier weiterentwickelt.

**Danke für das Gespräch!**

# Lebensmelodien

von Melanie Weber, Foto: Joaño Puertos Muñoz/Pixabay.com

Jedes Leben hat eine eigene Melodie. Sie verändert sich im Laufe des Lebens, passt sich den gegebenen Umständen an, mal laut, mal leise, mal schnell, mal gemächlich, mal fröhlich, mal traurig, mal optimistisch, mal pessimistisch, mal ...

Manchmal wehrt sich die Melodie auch gegen das immer Schnellere, Höhere und Immer-noch-ein-Schrittchen-Weiter, auch beim heute immer mehr geforderten Multitasking geht sie durcheinander. Sie wird immer leiser und ist irgendwann nicht mehr wahrzunehmen.

Oder wenn Menschen vor extreme Herausforderungen gestellt werden – oder wenn einfach Menschen über das Leben anderer Menschen entscheiden. Ob und wann und wie es beendet wird.

»Lebensmelodien«, das sind jüdische Lieder, welche während der Zeit von 1933 bis 1945 komponiert, gesungen und zum Teil weitergegeben wurden, in der Hoffnung, dass die Überlebenden sie aufbewahren und nach dieser unfassbaren schrecklichen Zeit wieder Menschen sie zu Gehör bekommen. Diese Werke wurden teilweise nie aufgeführt oder gerieten in Vergessenheit.

Nur Ben Shalom, ein Klarinetttist, kam vor 13 Jahren aus Tel-Aviv nach Berlin, mit zehn Jahren hatte er angefangen, Klarinette zu spielen, in Berlin studierte er dieses Instrument. Sein Anliegen, man könnte schon sagen, es ist seine Herzensangelegenheit, die komponierte Musik, welche von 1933 bis 1945 in Konzentrationslagern und Ghettos entstanden ist, vor Publikum erklingen zu lassen, sodass die Werke weitergetragen werden und nicht in Vergessenheit geraten.

Er hat in Archiven recherchiert und über 300 Werke von circa 50 Komponistinnen und Komponisten gefunden. 2015 in Berlin war er Mitbegründer des Nimrod-Ensembles, bestehend aus einer italienischen Violinistin, einer Schweizer Bratschistin, und einem belgischen Pianisten.

In unseren Kulturempfehlungen finden Sie Links zu einer Konzertreihe von Nur Ben Shalom.



von Martina Weber, Foto: Cleverpix/Pixabay.com

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Interessierte an und Verbundene mit der **KulturKirche nikodemus**, liebe Gemeinde,



Eingangs habe ich das Lied: »Ich sing Dir mein Lied« vorgestellt. Dieses Lied ist für mich in Kombination mit Psalm 139 für das gesamte Leben tragfähig. Sie beide eint, dass sie nicht nur von den schönen Seiten des Lebens singen, sondern alle Gefühlslagen benannt und auch eingebettet werden. Lesen Sie/Lies mal beide Texte parallel.

In Zeiten, in denen es nicht en vogue ist, gemeinsam miteinander zu singen, dabei vielleicht einander sogar nahe zu sein, sich an den Händen zu halten oder beim Singen durch den Raum zu laufen – in diesen Zeiten ist es gut, wenn wir ein großes Repertoire an Liedern, Melodien und erlebten Konzerten in Kopf und Herz tragen.

Suchen Sie sich/ such Dir einen ruhigen Platz. Egal, ob im Sitzen oder Liegen, im Umherlaufen oder Stehen, drin oder draußen: Wenn ich dem Orchester/dem Gesang/der Melodie/dem Inst-

rument in mir nachspüre, dann kann es erklingen und mich mit seinem Klang einhüllen. Das ist besonders schön und hilfreich in Situationen in denen ich traurig bin, wenn mir langweilig ist oder ich mich nach Gesellschaft sehne. So ein Konzert in meinem Kopf kann mich entführen in die gut gefüllte Waldbühne oder in unsere **KulturKirche nikodemus**. Wenn ich so meinen Kopf frei mache für andere Gefühle und Gedanken, dann kann Gottes guter Geist fließen und mein kreatives Potential wieder freigesetzt werden. Und jetzt noch einmal Psalm 139. Sie werden sehen/Du wirst sehen, jetzt kann er viel mehr wirken und die Sätze können sich entfalten.

Auf diese Art und Weise können wir uns auch in die bis auf den letzten Platz besetzte **KulturKirche nikodemus** zurückfühlen und die Weihnachtslieder und das Krippenspiel noch einmal erleben als wäre es jetzt gerade Realität.

## Neue Wege dank Corona – Teil 14

# »In der Ruhe liegt die Kraft«

von Kai Liedtke, Illus: 7089643/Pixabay.com

Das waren schöne Zeiten ... Bis vor Kurzem war das leidige Thema mit dem C-Wort abstinent bei den Menschen und sogar in den Medien. Die Inzidenzzahlen waren verschwindend gering, man setzte alle Hoffnung auf die Impfungen und für viele schien sich die Pandemie erledigt zu haben. Das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben war wieder hochgefahren worden und bot sich dar mit allem, was dazugehört an Erfüllung menschlicher Bedürfnisse und Geschäftigkeiten: Familien- und Freundestreffen, Arbeiten, Gottesdienste, Sportvereine, Restaurants, Kneipen, Reisen, Fernurlaub, Museen, Opern, Theater, Konzerte, Sportveranstaltungen, Clubs ... All das war wieder möglich und oft sah man die Menschen dicht an dicht wie die Hühner auf der Stange, wie es unsere soziale Natur ist. War das herrlich und wohltuend – und sorglos. Die Schockstarre schien überwunden.

England preschte vor und verkündete den »Freedom's Day«, in einigen Ländern Ost-Europas und Ost-Deutschlands schien man sich noch weniger um das Thema zu scheren. West-Europa blieb zunächst noch vorsichtig und skeptisch, und dann folgten auch Dänemark und andere Länder und erklärten die Pandemie als beendet, in Deutschland war man mit den Wahlen beschäftigt, das C-Thema schien vergessen zu sein.

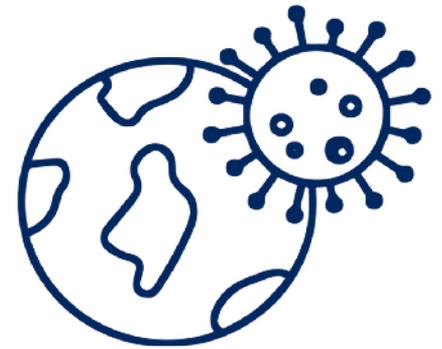


Die einen konnten gar nicht schnell genug zum alten Vor-Corona-Lifestyle zurückkehren, während andere sich nicht so sorglos mitfreuen und öffnen konnten, wie sie es gerne getan hätten. Sie freuten sich auch des Lebens, aber umsichtig, auf sich selbst genauso wie auf das Gegenüber bedacht, als ob kein Unterschied besteht. Und dann noch jene, die noch unsicher und skeptisch gegenüber der Impfung waren und/oder noch sind; dann die Impfgegner; die Verzweifelten

und Niedriglohnarbeiter, deren Existenz auf dem Spiel steht mit jeder weiteren einschränkenden Maßnahme; dann jene, die Corona leugnen und/oder Märchen aus dem Dschungel der Social Media aufsitzen und als Folge ihrer Verblendung zu Gewalttätern und sogar Mördern von denen werden, die die Schutzmaßnahmen aus Solidarität einhalten ...

Jeder Mensch ist frei und hat seine eigene Meinung und Einstellung – und auch das Recht darauf, einer Lüge oder Täuschung aufzusitzen. Er sollte im Idealfall auch in der Lage sein, seinen Irrtum zu erkennen und eine andere Meinung einzunehmen, die Denkrichtung zu wechseln. Das macht doch das Wesen von denkenden Menschen aus. Doch einige scheinen den Wortsinn von »querdenken« nicht verstanden zu haben und beim vermeintlichen »Querdenken« festgesteckt zu sein. Wolf Biermann äußerte sich diesbezüglich: »Querdenker sind nicht quer, sondern verquer («Welt«, 12.11.2021).« Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo sie den anderen und seine Unversehrtheit betrifft oder sogar gefährdet.

Wo beginnt die Solidarität und wo endet sie? Diese Frage steht gesellschaftlich gerade im Raum und sorgt für viel Aufregung.



Die warnenden Meldungen aus Israel, dass es immer mehr Impfdurchbrüche nach dem Beenden des Lockdowns gab, nahm man hin, ohne zu reagieren. Auch haperte es abermals an einer Vorbereitung auf den Herbst/Winter. Luftfilter oder digitale Ausstattung für die Schulen? Immer noch nicht flächendeckend umgesetzt. Der Schutz der Alten- und Pflegeheime? Wieder versäumt, da die Politik bisher vor einer Impfpflicht für bestimmte Berufsgruppen wie Pflegepersonal zurückscheute. Frankreich und andere Länder machen derweil vor, dass es sehr wohl funktioniert. Wir Menschen scheinen erst aktiv zu werden, wenn die Hütte schon brennt. Dazu passt das Zitat von Hildegard von Bingen: »Der Mensch weiß wohl um das Gute, auch wenn er es nicht tut.«

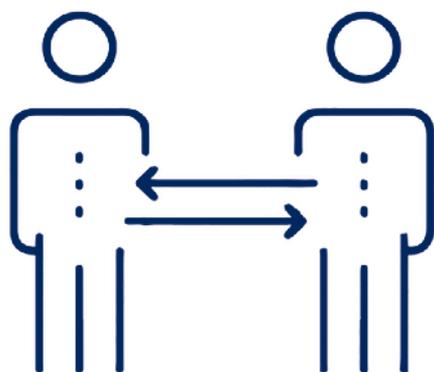
FORTSETZUNG SEITE 9 →

→ FORTSETZUNG VON SEITE 8

Wir wären jetzt nicht in der Situation, in der wir sind – mit hohen, wachsenden Infektions- und Krankheitsfällen und einer teilweisen Überlastung der Kliniken –, wenn jeder Einzelne umsichtig geblieben wäre. Jetzt müssen es abermals die Schwächsten in der Gesellschaft, die Alten, die Kinder und das Personal in den Krankenhäusern ausbaden, weil andere nicht bereit waren, Solidarität aufzubringen.

Höchste Zeit, tief durchzuatmen und wieder zur Ruhe zu kommen, wozu uns diese Jahreszeit einlädt: zur inneren Einkehr, Einsicht, Verbindung mit der inneren Kraftquelle, die in uns wohnt, wenn wir ihr den Raum dazu einrichten.

Der eine nennt sie GOTT, der andere seine Mitte oder sonst wie – Wörter sind unzulänglich bei diesem Thema. Aus der Ruhe heraus sind wir friedlich, besonnen, in der Lage, klar zu sehen und Situationen anzunehmen, wie sie sich einem bieten – und automatisch solidarisch unserer Umgebung gegenüber. Wir sollten nicht vergessen, dass diese weltweite, die ganze Menschenfamilie betreffende



Pandemie uns einlädt zu sehen, dass wir alle in einem Boot sitzen und nur die eine Chance haben, diese Herausforderung zu meistern, wenn wir zusammenhalten. Und diese Herausforderung ist nicht die einzige, die sich uns stellt. Wir sollten Klima-, Flüchtlings- und Anti-Pandemie-Engagement zusammendenken und -angehen.

Let's come together ...

Lasst uns im Gespräch bleiben und auch andere Meinungen aushalten, auf dass einer dem anderen diene und stütze mit seinen eigenen Gaben, die er erhalten hat. Eines der wichtigsten Gebote der Christen lautet: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« (Markus 12, 28b–34). In unserer Zeit bedeutet das auch: »Du sollst deinen Nächsten schützen wie dich selbst.«

## Meine Lebensmelodien als Playlist

von Sabine Krumlinde-Benz, aufgeschrieben von Fred-Michael Sauer

»Die Playlist meiner persönlichen Lebensmelodien kommt ganz und gar aus dem Bauch«, schreibt Sabine Krumlinde-Benz in ihrer Mail an mich. »Ich hätte noch mindestens 150 (oder eher 1.500) weitere auf Lager und frage mich manchmal selbst, wie so viel Musik und Texte von meiner frühesten Kindheit an in einen einzigen Kopf passen können«, meint sie. Viel Spaß beim Zuhören!



»Die Nr. 1 fiel mir aus unerfindlichen Gründen ganz spontan als Erstes ein.«

**1. Junge, komm bald wieder:** »Hat Freddy Quinn vor etwa 70 Jahren gesungen und ich muss dabei immer an meinen Sohn denken.«



**2. Smoke gets in your eyes** von den Platters: »Das war ein absoluter Lieblingssong von mir.«



**3. Es war, als hätt' der Himmel die Erde still geküsst** – von Robert Schumann vertontes Gedicht von Joseph von Eichendorff: »Das bedient meine romantische Ader. Ich habe es oft selber im Gesangsunterricht gesungen.«



**4. Goodbye my Lover** von James Blunt: »Bei diesem Lied und dieser Stimme schmelze ich einfach weg.«



**5. Halleluja** von Leonard Cohen: »Kennt jeder und viele haben es nachgesungen. Das mag ich einfach sehr gern.«



**6. Ave verum corpus** von Wolfgang Amadeus Mozart: »Obwohl Mozart eigentlich gar kein Romantiker ist, dieser Chorsatz ist für mich dennoch romantisch. Ich habe ihn seinerzeit im Philharmonischen Chor oft selber gesungen.«

# WIR SUCHEN ...

## Die Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus

in Berlin-Neukölln sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

## Kirchenmusikerin bzw. Kirchenmusiker

für eine KM2-Stelle (60%, unbefristet)

Die KulturKirche Nikodemus liegt im quirligen Neuköllner Kiez nahe der Sonnenallee an der Grenze zu Kreuzberg. Die Kirchengemeinde mit ihren ca. 2.500 Mitgliedern versteht sich als bunte und vielfältige Gemeinde, in der hauptamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitende ein motiviertes Team bilden.

Zur Kirchengemeinde gehört eine Kita.

Die Neuköllner Musikschule ist in kurzer Zeit zu erreichen.

Als KulturKirche bietet die Kirchengemeinde ein umfangreiches Angebot an interessanten Events wie z.B. das Pianofestival und ein hochwertiges Konzert- und Veranstaltungsprogramm und beteiligt sich regelmäßig am Festival 48 Stunden Neukölln.

Gesucht wird eine Person, die Musik und Menschen liebt, dem kulturellen Schwerpunkt der Kirchengemeinde ein Gesicht gibt, mit dieser bunte und individuelle Gottesdienste, auch digital und zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten feiert, Menschen aller Altersgruppen zum Mitmachen inspiriert und ihre Ideen von einer lebendigen Kirchenmusik verwirklicht!

### Geboten wird:

- ein unbefristetes Anstellungsverhältnis beim Ev. Kirchenkreis Neukölln
- die Möglichkeit zum Nebenerwerb nach eigenen Bedürfnissen
- einen variablen Kirchenraum mit sehr guter Akustik, der auch für Tonaufnahmen genutzt wird
- eine klangschöne Orgel (K. Schuke, 1957, II/P/20, 2013 umfangreich gewartet)
- ein herausragender D-Flügel von Steinway
- ein gut aufgestellter Chor mit ca. 30 Sängerinnen und Sängern mit vielfältigem Repertoire
- ein motiviertes Team Mitarbeitender in Gemeinde und Kirchenkreis

### Gewünscht wird:

- eigenverantwortliches Arbeiten innerhalb der KulturKirchen-Gemeinde und im Team der anderen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker im Kirchenkreis
- die musikalische Begleitung des gottesdienstlichen Lebens
- die Leitung des Chores
- die Fortführung eines hochkarätigen Konzertprogrammes mit selbst gespielten Konzerten und Gastensembles
- der Aufbau einer musikalischen Arbeit mit Kindern und Heranwachsenden
- B-Examen oder Bachelor

Die genaue Festlegung der Arbeitsaufgaben erfolgt in Absprache mit der gewählten Bewerberin oder dem gewählten Bewerber bei Dienstantritt auf der Grundlage der in der Landeskirche geltenden Richtlinie zur Berechnung des Beschäftigungsumfanges für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker auf KM 1-, KM 2- und KM 3-Stellen. Die Vergütung erfolgt gemäß Tarifvertrag der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (TV-EKBO). Anstellungsträger ist der Ev. Kirchenkreis Neukölln. Die Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche oder der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen ist Voraussetzung für die Anstellung.

Digitale Bewerbungen werden bis zum 1. März 2022 erbeten an den

Ev. Kirchenkreis Neukölln, Herrn Superintendent  
Dr. Christian Nottmeier,  
superintendentur@kk-neukoelln.de .

### Die persönliche Vorstellung ist für den 18. März 2022 geplant.

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

PfarrerIn Martina Weber, Tel.: 030-6135776.  
Pfn.Weber@kulturkirche-nikodemus.berlin

Kreiskantor Christian Finke-Tange, Tel.: 03375-217638,  
cantusfinkus@t-online.de

# Musikalische Veranstaltungen\*

\*Es gilt die 2-G-Corona-Regel. Kurzfristige Änderungen unter [www.KulturKirche-Nikodemus.Berlin](http://www.KulturKirche-Nikodemus.Berlin)

von Volker Jaekel

## Dezember

**Freitag, 03. Dezember, 20 Uhr**

### ENSEMBLE ALTA MUSICA

**Liebes- und Marienlieder des Spätmittelalters von Guillaume Dufay und Oswald von Wolkenstein**



In einem abwechslungsreichen Programm präsentiert **Alta Musica** Chansons und Marienlieder von Guillaume Dufay, dem überras-

genden Komponisten der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts und Oswald von Wolkenstein, einem der bedeutendsten deutschsprachigen Dichter des Mittelalters.

**Ensemble Alta Musica** unter der Leitung von **Rainer Böhm**; **Antonia Biemer** – Sopran, Symphonie; **Rainer Böhm** – Blockflöte, Schalmel, Saitentambourin; **Dagmar Jaenicke** – Blockflöte, Pommer

EINTRITT: 12/8 €, BERLINPASS: 3 €, KINDER BIS 14 FREI

**Freitag, 10. Dezember, 20 Uhr**

### KLANGWORTE – JAZZ TRIFFT AUF LITERATUR LAURA ROBLES & CAMINA UND DIE LIEBE ZUM ESSEN

Sinnlich und ungeschminkt schlägt der Beat von **Laura Robles** Cajon. An diesem Abend trifft die peruanische Musikerin auf den brasilianischen Pianisten **Malcom Braff**. Dieses neue Trio des Saxophonisten **Peter Ehwald** entwickelt einen virtuos, melodischen Austausch, in denen die Klänge traumwandlerisch schweben und trotzdem energisch pulsieren.



**Laura Robles** – Cajon, E-Bass; **Peter Ehwald** – Tenorsaxofon; **Malcom Braff** – Piano; **Nurcan Özdemir** – Voice; **Jörg Petzold** – Voice

EINTRITT: 15/12 €, BERLINPASS: 5 €, KINDER BIS 14 FREI

**Sonntag, 12. Dezember, 17 Uhr**

### ZEITklang · Gottesdienst LIEDER ZUR LAUTE

**Anna Lukshina** – Gesang und **Jakov Steiman**



– Laute musizieren gemeinsam Lieder von Michael Praetorius, J.S.Bach, John Dowland, Thomas Helmore, Francis Pilkington und Robert

Johnson.

**Martina Weber** – Liturgie, Texte

EINTRITT FREI | SPENDE

**Freitag, 17. Dezember, 20 Uhr**

### GOODBYE

### VOLKER JAEKEL – PIANOSOLO

**Volker Jaekel** spielt eigene Kompositionen von seinen beiden aktuellen CDs »*returning to essence*« und »*short stories*« und improvisiert über Advents- und Weihnachtslieder.

EINTRITT FREI | SPENDE

**Sonntag, 19. Dezember, 20 Uhr**

### WINTERKONZERT

### CORO CONTRAPUNTO

**Wir singen wieder!**



Nach fast zweijähriger Pause freuen wir uns sehr, Ihnen die Adventszeit endlich wieder mit lateinamerikanischen Rhythmen zu versüßen! Wir

singen einen bunten Mix aus verschiedenen Epochen, Stilen und Kulturen: kolumbianische Cumbia, spanische Wiegenlieder sowie Kompositionen aus der englischen Renaissance und französischen Romantik.

**Catalina Restrepo** – Leitung

EINTRITT FREI | SPENDE

**Freitag, 24. Dezember,**

**Heiliger Abend, 23 Uhr**

### CHRISTMETTE

### MIT CHOR- UND INSTRUMENTALMUSIK

Mit dem **Chor der Martin-Luther- und**

**Nikodemus-Gemeinde,**

**Beate Gatscha** – Percussion

**Gert Anklam** – Saxophon

**Martina Weber** – Liturgie

**Volker Jaekel** – Piano, Orgel, Musikalische

Leitung

EINTRITT FREI | SPENDE



Die Ausstellung von **Michael McInerney** ist noch bis zum 14. Januar 2022 in der **KulturKirche nikodemus** zu sehen.

Mit dem Licht seiner Heimat Australien erkundet Michael europäische Themen durch innovative bildende Kunst. Natürliche Materialien mit neuer Technologie erden sein Werk in der Kunstgeschichte, um diese kraftvollen und doch sensiblen Kreationen zu schaffen.

[www.mjmcinerney.net](http://www.mjmcinerney.net)



## PIXELPROGRAMM WEBDESIGN

**Katja Neppert**

Kottbusser Damm 70  
10967 Berlin

Telefon: 030 6956 8667  
[info@pixelprogramm.de](mailto:info@pixelprogramm.de)

[www.pixelprogramm.de](http://www.pixelprogramm.de)

**Websites mit Joomla®  
und WordPress**

von Melanie Weber und Fred-Michael Sauer

### BUCHTIPP



Ein Mann stirbt, und die Bewohner der ruhigen Küstenstadt Barkley Cove sind sich einig: Schuld ist das Mädchen Kya Clark. Sie lebt isoliert im Marschland mit seinen Salzwiesen und Sandbänken, kennt jeden Stein und Seevogel, jede Muschel und Pflanze. Als zwei junge Männer auf sie aufmerksam werden, öffnet Kya sich einem neuen Leben – mit dramatischen Folgen. Intensiv und atmosphärisch erzählt Delia Owens davon und zeigt, dass wir für immer die Kinder bleiben, die wir einmal waren. Und den Geheimnissen und der Gewalt der Natur nichts entgegenzusetzen können.

Delia Owens, *Der Gesang der Flusskrebse*, Heyne, München, 2020, Taschenbuch 11,99 €

### FILMTIPP



Schon zwanzig Jahre alt ist die Musical-Komödie »8 Frauen« vom französischen Regisseur François Ozon – und sie funktioniert noch immer. Die namhafte Elite der bekanntesten französischen Schauspielerinnen geben sich mit gegen-

seitigen Anschuldigungen, Zickereien und Handgreiflichkeiten die Ehre. Ort des Geschehens ist ein Haus, an einem verschneiten Morgen in einem französischen Ort während der 1950er Jahre. Suzon, die in England studiert, kehrt über Weihnachten nach Hause zurück. Ihre Mutter Gaby hat sie vom Bahnhof abgeholt und führt sie ins abgelegene Haus der Familie. Dort wird Suzon von ihrer Großmutter, ihrer jüngeren Schwester Catherine, von der Köchin Madame Chanel sowie von ihrer Tante Augustine und dem neuen Hausmädchen Louise empfangen. Lediglich Suzons Vater Marcel – der einzige Mann im Haus – dessen Geschäfte in letzter Zeit schlecht laufen, lässt sich nicht blicken. Als Louise ihm sein Frühstück aufs Zimmer bringen will, entfährt ihr ein gellender Schrei, denn der Hausherr liegt tot in seinem Bett mit einem Messer im Rücken ...

8 Frauen, F 2002, Regie: François Ozon, mit Danielle Darrieux, Catherine Deneuve, Isabelle Huppert, Emmanuelle Béart, Fanny Ardant uva., ab 12 Jahre

### HÖRTIPP



Die Tage werden kürzer, die Abende länger, was liegt da ferner, sich der dunklen Jahreszeit zur entfliehen und sich musikalisch nach Paris, Lissabon oder Rio verführen zu lassen? Zusammen mit Melody Gardot ist das ein wunderbares Vergnügen. Auf »Sunset in the Blue«, so der Titel des aktuellen Albums, das im Oktober 2020 erschienen ist, feiert Melody Gardot ihre Jazzwurzeln mit großem Orchester. Sie versinkt geradezu in ihrer Liebe zu Jazzstandards,

brasilianischer Musik und intimen Balladen. Vom ersten bis letztem Song ist Gardots Album von einer tiefen Verzückung geprägt ...

»Sunset in the Blue« – Melody Gardot, Decca Recordings 2020, CD ab 6 €, Vinyl ab 29 € und in Streamingdiensten

### KINDERTIPP



Im JUGEND MUSEUM in einer Schöneberger Villa wird Geschichte für Kinder lebendig: Sie erleben dort spielerisch die Stadt, in der sie leben, neu. Auf drei Etagen gehen die kleinen Besucher auf eine Zeitreise und entdecken Dinge aus verschiedenen Epochen. Sie erfahren wahre Lebensgeschichten von Berlinern, die ihre Wurzeln in unterschiedlichsten Ländern haben. Geschichte und Kultur Berlins offenbaren sich auch in Schatzkisten in einer Wunderkammer und spannenden Ausstellungen. Selbst kreativ sein, heißt es in den Werkstätten und der Druckerei. Sie sind Lernort und Begegnungsstätte zugleich. Auch ein Theaterfundus lädt zum Spielen und Entdecken ein.

Jugend Museum  
Hauptstraße 40 /42  
10827 Berlin  
<https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/jugendmuseum.html>

### PODCASTTIPP



Die Berlinerin Rahel Levin Varnhagen war eine der wichtigsten Frauenfiguren des 19. Jahrhunderts. Eine lebhafter zehnteiliger Podcast flaniert neu-

gierig durch ihre Epoche. Zu Beginn lernt man das Berliner Elternhaus kennen als gesellschaftlichen Treffpunkt in der Nähe des Gendarmenmarktes. Eltern wie Kinder sind gebildet und liberal. Doch ihre Grenzen werden ihnen klar aufgezeigt: Als Juden sind sie keine vollwertigen Mitglieder der Stadtgesellschaft. Der Podcast »Rahel, damit Sie mich kennen«, der in der ARD Audiothek abrufbar ist, basiert auf einem Hörspiel von Christine Nagel – die Autorin führt auch selbst Regie.

ARD Audiothek  
<https://www.ardaudiothek.de/sendung/rahel-damit-sie-mich-kennen/93014334>

### MUSIKTIPP



Freuen Sie sich auf dieses Festival, drei große Jubiläen sind im Jahre 2021: 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland, Instrument des Jahres: die Orgel und der 200. Geburtstag von Louis Lewandowski



### AUSSTELLUNGSTIPP



Sony World Photography Awards 2021  
Mit Naturaufnahmen, ausdrucksstarken Porträts, abstrakten Fotos und vielem mehr zeigen die Sony World Photography Awards

einen Querschnitt durch die Welt der Fotografie.

Willy-Brand-Haus  
Stresemannstraße 28  
10963 Berlin  
Öffnungszeiten: Di–So 12–18 Uhr  
Es wird ein kostenloses Online-Ticket benötigt!



### STREETART



zu sehen in der Bülowstraße in Berlin-Schöneberg. Bei einem Spaziergang können Sie die lebendige urbane Kunstszene an vielen Häusern entdecken.



### EXTRA TIPP



Unser besonderer Tipp rund um die Weihnachtsfeiertage: Das einzige Filmfestival dieser Art in Europa – das 5. Weihnachtsfilmfestival im Movimento. Von unserer Kirche aus gesehen um die Ecke, im ältesten Kino Deutschlands. Vom 22. bis 26.12.2021,

Movimento  
Kottbusser Damm 22,  
10967 Berlin



von Christoph Stamm, Foto: Melanie Weber

Das zentrale Ereignis des Jahres 2006 war ein rauschendes Fest. Den Titel errang das deutsche Team bei der Heim-WM zwar nicht, doch es bewegte sich etwas im Land. Die Nikodemus-Gemeinde in Berlin bekam einen neuen Kirchenmusiker.



Die Welt ist um eine neue Tierart reicher. Das Riesengepäck aus der Familie der Nabelschweine wurde 2007 als neue Säugtierart offiziell anerkannt. Zuvor hatte sich das bis zu 1,30 Meter lange Tier seit dem Tag, an dem Gott es schuf, erfolgreich im brasilianischen Urwald versteckt.

Eis auf dem Mars: Nach einer fast zehnmönatigen und 680 Millionen Kilometer langen Reise landet die US-Raumsonde Phoenix am 26. Mai 2008 auf dem Mars. Dort soll die Sonde nach Wasser und anderen Spuren von Leben auf dem Roten Planeten suchen. Tatsächlich stößt Phoenix auf drei Krater, in denen der Roboter unter dem Marssand Eis entdeckt.

August 2009: Der jamaikanische Sprinter Usain Bolt stellt bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Berlin mit 9,58 Sekunden im 100-Meter-Lauf und 19,19 Sekunden im 200-Meter-Lauf zwei neue Weltrekorde auf.

Gerne würde ich weiter in der Vergangenheit nach tollen Ereignissen Ausschau halten und hier davon berichten, aber das würde die Zeichenvorgabe für diesen Beitrag sprengen.

Aber jede und jeder kann ja selber einmal recherchieren, was noch so alles in den letzten 16 Jahren passiert ist.

In den fast 16 Jahren, in denen Volker Jaekel als Kirchenmusiker eine hervorragende Arbeit in der Nikodemus-Gemeinde geleistet hat, die gar nicht hoch genug gewürdigt werden kann.

Unzählige Gottesdienste hat Volker musikalisch begleitet, Konzerte selber gegeben oder Künstlerinnen und Künstler für solche engagiert.

Ich selber singe unter seiner Leitung seit einigen Jahren im gemeinsamen Chor der Martin-Luther- und Nikodemus-Gemeinde mit. Einige SängerInnen sind nach mir gekommen, andere kennen Volker schon seit seiner Anfangszeit, da sie schon in den bis dahin getrennten Chören der Gemeinden aktiv waren.

Wir haben tolle Feste gefeiert, uns manchmal auch versteckt, wenn wir unsicher waren, das Richtige zu singen, sind nicht 690 Millionen Kilometer mit dir unterwegs gewesen, aber doch ein schönes Stück weit und waren nicht immer so schnell beim Erlernen neuer Stücke; aber wir hatten bei unzähligen Proben, Auftritten in Gottesdiensten und Konzerten

und bei den schon legendären Chorfahrten nach Reichenow sehr viel Spaß und haben Erfahrungen machen dürfen, die unser Leben auf die ein oder andere Art bereichern.

Für deine tolle Arbeit dankt dir der Gemeindegemeinderat und der gesamte Chor.

Zum Abschluss ein Kompliment für den Chorleiter: »Volker Jaekel ist ein inspirierender Vollblutmusiker, locker und voller entspannter Freude, dabei musikalisch anspruchsvoll. Die Chorarbeit mit ihm – wie gesagt: die reine Freude.«

So wurde über Volker Jaekel schon in der Nikodemusmagazin-Ausgabe März bis Mai 2010 berichtet.

Und daran hat sich bis heute nichts geändert.

Volker: Wir werden dich vermissen!

Und wünschen dir alles Liebe, Gute und Gottes Segen für deine private und berufliche Zukunft.

# Die Weihnachtsgeschichte

dem Evangelium nach Lukas (Lutherbibel 2017)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und da die Engel von



ihnen gen Himmel führen, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

## Weihnachtstermine

- Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen **Digitalen Adventskalender** für alle Generationen auf unserer Homepage und unserem YouTube-Kanal!
- Herzliche Einladung für Groß und Klein ein **Weihnachtselfie** vor der Kirchentür der **KulturKirche nikodemus** zu machen.
- Wir machen mit bei der Weihnachtsaktion der EKBO:  
»**Jetzt ist die Zeit der Freude**«. An unserem Weihnachtsbaum vor der Kirchentür können zu den Öffnungszeiten, bei Gottesdiensten und Konzerten, Sterne mit Weihnachtsanliegen anhängt werden.
- Am Heilig Abend stehen **Weihnachtstütchen** zum Mitnehmen vor der Kirchentür/im Vorraum der Kirche (Uhrzeit auf der Homepage und Plakaten im Schaukasten sowie den Veröffentlichungen auf Social Media entnehmen).

**Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und alle guten Wünsche für das Neue Jahr – Die Redaktion**

von Fred-Michael Sauer, Illus: NicOleta, Saydung89/Pixabay.com

## Weihnachtsbäckerei – Lebkuchenfrau und Lebkuchenmann

Das schmeckt nach Weihnachten und macht Spaß zu backen und zu verzieren – Lebkuchenfrau und Lebkuchenmann.

Zubereitungszeit: ca. 50 Minuten

Ruhezeit: ca. 2 Stunden

Backzeit: ca. 12–15 Minuten

### Zutaten für 14 Stück

Für den Teig:

- 100 g Honig
- 3 EL brauner Zucker
- 50 g weiche Butter
- 150 g Mehl + Mehl für die Arbeitsfläche
- 50 g Haselnüsse gemahlen
- 2 TL Lebkuchengewürz
- 1 TL Kakaopulver
- 1 Messerspitze Backpulver
- 1 Eigelb

Für die Dekoration:

- 150 g Puderzucker
- 1 Eiweiß
- einige Tropfen Lebensmittelfarben
- bunte Schokolinsen

### Zubereitung:

- 1) Für den Teig Honig, Zucker und Butter unter Rühren erhitzen, bis sich der Zucker vollständig gelöst hat, und etwas auskühlen lassen. Honig-Butter-Mischung mit Mehl, Haselnüssen, Lebkuchengewürz, Kakaopulver, Backpulver und Eigelb zu einem geschmeidigen Teig verkneten und abgedeckt ca. 2 Stunden ruhen lassen.



- 2) Teig auf einer leicht bemehlten Arbeitsfläche ca. 4 mm dick ausrollen, Lebkuchenfiguren (ca. 12 cm) ausschneiden und auf einem mit Backpapier ausgelegten Backblech im vorgeheizten Backofen bei 180 °C (Gas: Stufe 3, Umluft 160 °C) ca. 12 bis 15 Minuten backen. Lebkuchenfiguren auf einem Kuchengitter auskühlen lassen.
- 3) Für die Dekoration Puderzucker sieben. Eiweiß steif schlagen und Puderzucker nach und nach unterrühren. Glasur nach Wunsch mit Lebensmittelfarben einfärben, Lebkuchenfrauen und -männer damit verzieren, anschließend mit bunten Schokolinsen dekorieren, trocknen lassen – fertig.

## Rätsel

Die beiden DJs sind gleich, oder?

Finde zehn Unterschiede beim rechten Bild!



Auflösung: 1. Der obere Balken des linken Brillenglasses ist weg. 2. Die Nase ist umgedreht. 3. Rechter Arm ohne Haare. 4. Rechter Kopfhörer ohne Polster. 5. Links unten fehlt eine Taste. 6. Eine Taste ist bunt. 7. Linke Schallplatte hat ein buntes Label. 8. Unten fehlen zwei Punkte beim Regler. 9. Die Schnur unten rechts ist länger. 10. Die rechte Hand hat einen Finger mehr.

## Schokolade ...

... zum Mitnehmen gibt es am Nikolaustag, den 6. Dezember, vor der Kirchentür



## Krippe zum Anschauen

Unsere Krippenausstellung von Pfarrer Dr. Reinhard Kees im Altarraum könnt ihr euch zu den Öffnungszeiten der Kirche, zu den Gottesdiensten und Konzerten anschauen.



# Musik in der Kita

von Manuela Jachmann, Fotos: Manuela Jachmann

Gesungen wird viel in unserer Kita. Nicht nur in den »Spielkreisen« oder manchmal vor dem Essen, sondern auch immer wieder mal zwischendurch, um zum Beispiel eine Wartezeit zu überbrücken, ein Kind zu trösten, einem Kind Nähe und Geborgenheit zu geben, eine Handlung zu begleiten oder um den Gesang eines Kindes aufzugreifen und mitzusingen. Natürlich wird auch zu besonderen Anlässen, wie Geburtstage, Jubiläen und Abschiedsfeiern, gesungen. Für jede Jahreszeit und für jedes Fest haben wir die entsprechenden Lieder.

Obwohl Singen zumindest unter den noch strengeren Corona-Hygiene-Regeln verboten war, konnten wir das gar nicht immer durchhalten und haben trotzdem hin und wieder gesungen. Kinder singen sehr gerne und das Schöne ist: Singen macht glücklich, fit und schlau.

Seit Jahrtausenden singen auch Eltern ihren Kindern vor. Bei den Kindern werden dabei das Bindungshormon Oxytocin und das Hormon Melatonin, das den Schlaf-Wach-Rhythmus regelt, ausgeschüttet. Zudem weiß man heute aus der Gehirnforschung, dass Glückbotenstoffe freigesetzt werden.

Singen macht die Kinder sprachlich fit, sie erweitern dabei ihren Wortschatz. Gleichzeitig lernen sie aber auch einiges über Reime und ihren Satzbau, Aussprache und Sprachmelodie. Gerade der Sprechrhythmus, das Tempo und die Betonungen sind für den Spracherwerb wesentlich.

Schlau werden die Kinder, weil beim gemeinsamen Musizieren auch die Konzentration geschult wird. Denn um mitsingen zu können, muss man ganz genau zuhören. Das erfordert viel Aufmerksamkeit.

Oft sind die Texte von Kinderliedern auch lehrreich und schaffen es so, Zahlen, Buchstaben oder Farben spielerisch zu vermitteln.

Besonders beliebt sind bei den Kindern die Mitmach- oder Spiellieder, bei denen Singen und Bewegung vereint werden. Die rhythmischen Bewegungsabläufe schaffen gute Laune und fördern nebenbei die Motorik. Die Aktivität in der Gruppe stärkt außerdem das Gemeinschaftsgefühl und die sozialen Kompetenzen.



Kleiner Tanzbär



Der lange Schlangentanz



Da steht der Zauberer Schrapfelschrut



Schmetterling, du kleines Ding



Nachdem ich in den Gruppen gefragt habe, welche Lieder die Kinder gerade gerne singen, bekam ich folgende (kleine) Auswahl, hier mit einem QR-Code, damit Sie das Lied kennen lernen können.\*

Salibonani –



Schmetterling, du kleines Ding –



Da steht der Zauberer Schrapfelschrut –



Ich bin ein kleiner Tanzbär –



Hoch am Himmel, tief auf der Erde –



Ein Elefant ging ohne Hetz ...auf dem Spinnennetz –



\* Achtung: Die Videos erhalten fast alle eine Werbung am Anfang Die Lieder werden ggf. in den verschiedenen Gruppen der Kita etwas unterschiedlich gesungen.

# Nikodemus in Bildern

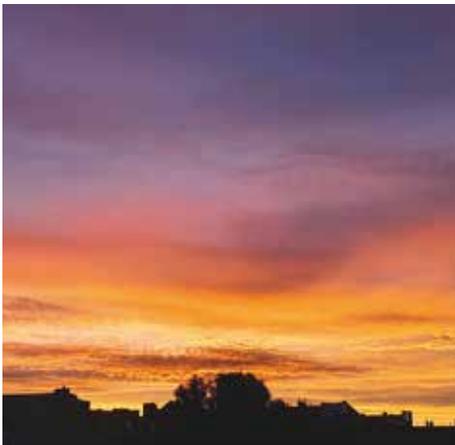
Fotos von Martina und Melanie Weber



Orgelnacht



Pianofestival



Über den Dächern von Neukölln



Herbstfarben



Mitarbeitendenevent



Open Air-Gottesdienst



Vernissage Michael McInerney



Freude beim Babyrödel-Einkauf

SEIT ÜBER  
70 JAHREN  
DAS BESTATTUNGSHAUS  
IHRES VERTRAUENS  
IM FAMILIENBESITZ

**PETER**

**BESTATTUNGSHAUS  
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln  
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm  
Bestattungsvorsorge,  
Beratung jederzeit  
☑ auf dem Hof

**625 10 12 (Tag und Nacht) • [www.werner-peter-berlin.de](http://www.werner-peter-berlin.de)**

**Nur Hermannstraße 140  
Ecke Juliusstraße**



*Qualifizierte  
Bestattungsunternehmen  
tragen dieses Zeichen:*



*Mitglied der Bestatterinnung  
Berlin-Brandenburg*



*Partner des Kuratoriums  
Deutsche Bestattungskultur*



*Partner der Deutschen  
Bestattungsvorsorge  
Treuhand AG*

*Sabine Schwertle*

**RECHTSANWÄLTIN**

**FAMILIENRECHT  
ERBRECHT  
VERKEHRSRECHT**

KOTTBUSSE DAMM 65  
10967 BERLIN  
TEL: 030/3644 2018  
FAX: 030/6956 8656

[SABINE.SCHWERTLE@ANWALT-LICHTENRADE.DE](mailto:SABINE.SCHWERTLE@ANWALT-LICHTENRADE.DE)



*ihre* **änderungs  
schneiderei**  
& Vollreinigung  
**Filiz & Osman Güroglu**

Unser Service: Abmessen und Anbringen von  
Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24  
Planetenstr. 51 · 12057 Berlin  
Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr

 **Dobhardt**

**FARB- und RAUMGESTALTUNG**

*Für einfache oder auch anspruchsvollere  
Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen  
gern mit Rat und Tat zur Verfügung.*

Thorsten Dobhardt  
Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)  
Fon/Fax 030 - 75 70 95 71 · Mobil 0176 - 50 32 18 18  
[www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de](http://www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de)

**Moldt Bestattungen**

Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

**BESTATTUNGSHAUS kußerow**

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38

Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und  
beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.  
Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und  
Leistung zu einem vernünftigen Preis.



Alles auf einen Klick:  
Gottesdienste,  
Konzerte und  
Neuigkeiten aus den  
Gemeinden und dem  
Kirchenkreis

[www.neukoelln-evangelisch.de](http://www.neukoelln-evangelisch.de)

**Telefonseelsorge Berlin e. V.**  
anonym | rund um die Uhr erreichbar



Wir helfen auf die Beine ...  
**0800 111 0 111 (gebührenfrei)**

**IMPRESSUM**

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion: Sabine Krumlinde-Benz, Kai Liedtke, Katja Neppert, Fred-Michael Sauer, Martina Weber, Melanie Weber

Gestaltung: Fred-Michael Sauer, Titelbild: Eric Nopanen/Unsplash.com

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Unser Angebot enthält Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft.

Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

**Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch**

Alle Amtshandlungen in unserer Kirchengemeinde werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserem nikodemusmagazin veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit:

Ev. Kirchengemeinde Nikodemus, Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin,  
[kontakt@kulturkirche-nikodemus.berlin](mailto:kontakt@kulturkirche-nikodemus.berlin).

Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

## DEZEMBER 2021

### SONNTAG, 5.12., 11 UHR

2. Advent

#### Adventsgottesdienst mit Verabschiedung von Volker Jaekel

Martina Weber, Lektor Dirk Lehmann – Predigt und Liturgie  
Volker Jaekel – Musik

### SONNTAG, 12.12., 17 UHR

3. Advent

#### ZEITklang: -Gottesdienst

Martina Weber – Predigt und Liturgie  
Anna Lukshina – Gesang  
Jakov Steiman – Laute

### SONNTAG, 19.12. 📺

4. Advent

#### Digitaler Gottesdienst

Martina Weber – Predigt und Liturgie  
Volker Jaekel – Musik

### FREITAG, 24.12.

Heiligabend

Über das aktuelle Angebot informieren wir unter

[www.KulturKirche-nikodemus.berlin](http://www.KulturKirche-nikodemus.berlin) sowie im Schaukasten, auf Instagram und Facebook.

23 Uhr Christmette mit Chor und Instrumentalmusik mit dem Chor der Martin-Luther- und Nikodemus-Gemeinde  
Beate Gatscha – Percussion  
Gert Anklam – Saxophon  
Martina Weber – Liturgie  
Volker Jaekel – Piano, Orgel, Musikalische Leitung

### und digitale Gottesdienste zum Weihnachtsfest, 24.–26.12. 📺

Martina Weber – Predigt und Liturgie  
Volker Jaekel – Musik



## JANUAR 2022

### SONNABEND, 1.1., 17 UHR

Neujahr

#### ZEITklang: -Gottesdienst

Martina Weber – Predigt und Liturgie  
und: Digitaler Gottesdienst 📺  
zum Neujahr  
Martina Weber – Predigt und Liturgie  
Felicitas Eickelberg – Orgel und Piano

### SONNTAG, 9.1., 10 UHR

1. Sonntag nach Epiphania

#### Gottesdienst

Lektor Dirk Lehmann – Predigt und Liturgie  
N.N. – Musik

### SONNTAG, 16.1., 17 UHR

2. Sonntag nach Epiphania

#### Abendgottesdienst

Martina Weber – Predigt und Liturgie  
Felicitas Eickelberg – Orgel und Piano

### SONNTAG, 23.1. 📺

3. Sonntag nach Epiphania

#### Digitaler Gottesdienst

Martina Weber – Predigt und Liturgie  
Felicitas Eickelberg – Orgel und Piano

### SONNTAG, 30.1., 10 UHR

Letzter Sonntag nach Epiphania

#### Gottesdienst

Martina Weber – Predigt und Liturgie  
Felicitas Eickelberg – Orgel und Piano

## FEBRUAR 2022

### SONNTAG, 6.2. 📺

4. Sonntag vor der Passionszeit

#### Digitaler Gottesdienst

Martina Weber – Predigt und Liturgie  
Felicitas Eickelberg – Orgel und Piano

### SONNTAG, 13.2., 10 UHR

Septuagesimä

#### Gottesdienst

Martina Weber – Predigt und Liturgie  
N.N. – Musik

### SONNTAG, 20.2., 10 UHR

Sexagesimä

#### Gottesdienst

Lektor Dirk Lehmann – Predigt und Liturgie  
N.N. – Musik

### SONNTAG, 27.2., 17 UHR

Estomihi

#### Abendgottesdienst

Martina Weber – Predigt und Liturgie  
N.N. – Musik

## Freud und Leid

Mit kirchlichem Geleit zu Grabe getragen wurden:

*Dr. Wolfgang Holland-Moritz, 79 Jahre*

*Joachim Wenig, 80 Jahre*

*Henry James Rochler, 55 Jahre*

*Michael Raubaum, 65 Jahre*

*Iona Sieg geb. Meyer, 62 Jahre.*



# KulturKirche nikodemus

Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus

Nansenstraße 12–13  
12047 Berlin-Neukölln  
[www.KulturKirche-nikodemus.berlin](http://www.KulturKirche-nikodemus.berlin)

## GEMEINDEBÜRO/KÜSTERIN

Heidmarie Rother  
Telefonische Erreichbarkeit:  
Montag bis Freitag, 9–12 Uhr  
Vom 10.–21.1.2022 ist das Büro nicht besetzt.  
Tel. 030 · 624 25 54 · Fax 030 · 34 74 52 14  
[kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin](mailto:kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin)

## PFARRERIN

Martina Weber, Tel. 030 · 624 25 54  
[pfn.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin](mailto:pfn.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin)

## KIRCHENMUSIK/VERANSTALTUNGSANFRAGE

[kirchenmusik@KulturKirche-nikodemus.berlin](mailto:kirchenmusik@KulturKirche-nikodemus.berlin)

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND SOCIAL MEDIA

Melanie Weber, Tel. 030 · 62 73 22 83  
[melanie.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin](mailto:melanie.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin)

## KINDERTAGESSTÄTTE

Manuela Jachmann  
Nansenstraße 27–30, 12047 Berlin-Neukölln  
**Anmeldung für Kitaplätze:** Tel. 030 · 624 49 69  
[kita.nikodemus@veks.de](mailto:kita.nikodemus@veks.de)

## GEMEINDEKIRCHENRAT

Christoph Stamm  
[stamm@KulturKirche-nikodemus.berlin](mailto:stamm@KulturKirche-nikodemus.berlin)

## GEMEINDEMANAGEMENT/RAUMVERGABE

Felix von Ploetz  
Tel. 030 · 609 77 49 26  
[ploetz@KulturKirche-nikodemus.berlin](mailto:ploetz@KulturKirche-nikodemus.berlin)

## BEAUFTRAGTE FÜR DATENSCHUTZ

Katja Neppert  
[neppert@KulturKirche-nikodemus.berlin](mailto:neppert@KulturKirche-nikodemus.berlin)

## REDAKTION

[redaktion@KulturKirche-nikodemus.berlin](mailto:redaktion@KulturKirche-nikodemus.berlin)

## CAFÉ NIKO

Tel. 030 · 62 73 22 84

## BANKVERBINDUNG

Empfänger: Ev. Kirchenkreisverband Süd  
Bank: Berliner Sparkasse  
SEPA-Überweisung  
IBAN: DE 97 1005 0000 4955 1905 40  
BIC: BELADEBEXX

Das nächste **nikodemus magazin** März bis Mai 2022. Thema: **Auferstehung!**

ANZEIGE

## Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

**Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz  
und viel menschlicher Zuwendung**



- durch die Diakonie-Station Neukölln - bei Ihnen zu Hause
- in der Haltestelle Diakonie · ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte

Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · ☎ 030-685 90 51

- in unserer Tagespflege – fühlen Sie sich ganz wie zu Hause  
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 74
- in unserem Seniorenheim – finden Sie ein neues zu Hause  
Erich-Raddatz-Haus  
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre Diakonie-Pflege Simeon gGmbH

[www.diakonie-station.de](http://www.diakonie-station.de)

